

The background of the slide is a photograph of a sailboat's mast and sail. The mast is a silver metal pole with a white rope running along it. The sail is white with a blue stripe at the top and bottom. A blue logo, which is a stylized eye or wing shape inside a circle, is visible on the sail. The sky is a clear, bright blue.

Deutscher Aero Club e.V.

BETRIEBSLEITER – ohne?

Braunschweig 09. Juli 2024
Mike Morr DAeC

EINFÜHRUNG

Zeit	Thema
1900 -	Begrüßung
	Die rechtliche Stellung des Betriebsleiters
	Fliegen „OHNE“
- 2000	
Ab 2000	Diskussion

**WENN FRAGEN:
M.MORR@DAEC.DE**

Rechtliche Stellung

DER FLUGLEITER WIRD ZUM BETRIEBSLEITER

*Grundsätze über die Betriebsleitung auf Landeplätzen und
Segelfluggeländen ohne Flugverkehrsdienste*

NfL 2024-1-3106

Bundesministerium für Digitales und Verkehr Referat LF15, Az: LF15/6111.4/13 Datum: 30.04.2024

**Den Ländern bleibt es unbenommen, entsprechend den jeweiligen
Bedingungen im Land oder an einem Flugplatz von diesen
Grundsätzen abzuweichen.**

Rechtliche Stellung

Die Grundsätze betreffen die **Leitung** des Flugplatzbetriebs auf **Verkehrs- und Sonderlandeplätzen** sowie **Segelfluggeländen** (nachfolgend Flugplatz genannt) in Zeiten ohne Flugverkehrsdienst.

Sie gelten nicht für Hubschrauberflugplätze.

Flugplatzbetreibende haben (§ 45 Abs. 1 i. V. m. § 53 Abs. 1 bzw. § 58 LuftVZO) den Flugplatz in einem **betriebs sicheren Zustand** zu halten und **ordnungsgemäß** zu betreiben.

Sofern der Betrieb es erfordert, sind (§ 53 Abs. 3 LuftVZO) **eine oder mehrere** Personen als **Betriebsleitung** (früher: Flugleiter) zu bestellen, welches mittels Auflage in der **Flugplatzgenehmigung** (§ 6 Abs. 1 LuftVG) berücksichtigt wird.

Rechtliche Stellung

BEISPIELE

Gemäß § 29 Luftverkehrsgesetz (LuftVG) und § 21 a der LuftVO wird für die Durchführung des Flugplatzverkehrs am Sonderlandeplatz und am Segelfluggelände xxx folgende Regelung getroffen

- Im Flugplatzverkehr ist ständige Hörbereitschaft auf xxx RADIO aufrecht zu erhalten
- Bei Anflügen ist spätestens 5 MIN vor Erreichen des Flugplatzes **Sprechfunkverbindung** mit xxx RADIO aufzunehmen
- Der Flugverkehr an beiden Flugplätzen hat auf die Flugbewegungen des jeweils anderen Flugplatzes zu achten; im übrigen gelten die Ausweichregeln gemäß § 13 LuftVO.
- Die **Flugleitungen** beider Flugplätze haben sich gegenseitig über besondere Vorkommnisse zu informieren, welche einen Einfluss auf den Flugbetrieb des anderen haben könnten

Rechtliche Stellung

BEISPIELE:

- Bei Anflügen ist mindestens **5 Minuten vor Erreichen des Platzes** Sprechfunkverbindung mit xxx **Luftaufsicht** aufzunehmen.
- Übungs- und Schulplatzrunden sind grundsätzlich in der Nordplatzrunde durchzuführen. Ausnahmen können von „xxx-RADIO“ im Einzelfall zugelassen werden, sofern durch die abweichende Flugdurchführung keine konkreten betriebsbedingten Gefahren für die Sicherheit des Luftverkehrs sowie für die öffentliche Sicherheit und Ordnung entstehen. Die Anzahl der Platzrundenflüge kann durch „xxx-RADIO“ beschränkt werden.

Rechtliche Stellung

**WOFÜR IST DIE BETRIEBSLEITUNG
(NICHT DER BFL/LUFTAUFSICHT)
ZUSTÄNDIG?**

Die Betriebsleitung vertritt den Flugplatzhalter gegenüber Kunden, Dienstleistern, Geschäftspartnern und allen anderen Personen, die sich auf dem Flugplatz aufhalten.

**„§ 53 Abs. 3 LuftVZO (Landeplätze)
Der Landeplatzhalter hat auf Verlangen der Genehmigungsbehörde eine oder mehrere Personen als (Flugleiter) zu bestellen.“**

Rechtliche Stellung - BfL

Grundsätze des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen über die Einrichtung und Ausstattung von Luftaufsichtsstellen an Flugplätzen

Rechtsgrundlagen der Luftaufsicht

Die Abwehr von Gefahren für die Sicherheit des Luftverkehrs sowie für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung durch die Luftfahrt (Luftaufsicht) ist **Aufgabe der Luftfahrtbehörden** und der für die Flugsicherung zuständigen Stellen (29 Abs. 1 LuftVG).

FLUGLEITUNG

Pflichten der Flugleitung

Die Flugleitung sorgt für einen **betriebs sichereren Zustand** des Flugplatzes und für einen **ordnungsgemäßen Betrieb**.

Maßgebend hierfür sind die **Flugplatzgenehmigung**, die **Flugplatzbenutzungsordnung**, sowie die **Grundsätze für das Feuerlösch- und Rettungswesen auf Landeplätzen** und für die **Ausübung des Flugplatzinformationsdienstes an Flugplätzen ohne Flugverkehrskontrollstelle**.

Die Flugleitung ist verpflichtet,

- sich vom **betriebs sichereren Zustand** der Flugbetriebsflächen zu überzeugen,
- die **Einsatzbereitschaft** der flugbetrieblichen Einrichtungen (Funk, Feuerlösch und Rettungsgerät usw.) zu **überprüfen**,
- in Abhängigkeit der Windverhältnisse die **Start/Landerichtung festzulegen**,

FLUGLEITUNG



BETRIEBSLEITER

Die Betriebsleitung hat als sogenannter **Erfüllungsgehilfe** und privatrechtlicher Vertreter des Flugplatzbetreibenden für einen **betriebs sicheren Zustand** des Flugplatzes und **ordnungsgemäßen** Betrieb zu sorgen.

Hoheitliche Aufgaben werden in der Regel von der zuständigen Luftfahrtbehörde oder Flugsicherungsorganisation oder Hilfsorganen örtlich oder überörtlich wahrgenommen (§ 29 Abs. 1 und 2 LuftVG).

Die Grundsätze beziehen sich auf Flugplätze, die keine Flugverkehrsdienste (ATS) erbringen sowie auf Flugplätze mit Flugverkehrsdiensten außerhalb der Flugsicherungsdienstzeiten. Es ist sicherzustellen, dass keine zertifizierungspflichtigen Dienste - **inklusive Flugplatz-Fluginformationsdienst (AFIS)** – durch Betriebsleitungen durchgeführt werden.

BETRIEBSLEITER



Die Luftfahrtbehörde kann aufgrund **örtlicher Gegebenheiten** sowie nach **Art und Umfang des Flugbetriebs** nach § 53 Abs. 3 LuftVZO die Bestellung einer oder mehrerer Personen zur Betriebsleitung verlangen. Die Bestellung der Betriebsleitung kann sich dabei über den gesamten Flugbetrieb erstrecken oder nur auf einen Teil, beispielsweise innerhalb bestimmter Zeiträume oder Betriebsbedingungen.

BETRIEBSLEITER

Folgende Aspekte, oder ggfls. die Kombination aus mehreren Aspekten, könnten im Einzelfall die Forderung nach Bereitstellung einer Betriebsleitung begründen:

- regelmäßiger oder geplanter **gewerblicher Flugbetrieb**,
- **umfangreicher Mischflugbetrieb** von motor- und nicht-motorgetriebenen und/oder unbemannter Luftfahrzeuge nach örtlicher Gegebenheit und die Notwendigkeit von **betrieblichen Abstimmungen** und **Koordinierungen** (z. B. *verschiedene Startarten, Startbahnen, Zuweisung Flugbetriebsflächen, Hinweis auf Schlepp- und Fallschirmsprungbetrieb, Tätigkeiten im Streifenbereich, örtlicher Flugverkehr ohne VHF-Sprechfunk etc.*),
- **besondere Betriebsverfahren** (z.B. Abstimmungen mit Flugsicherungsdiensten, Rollbewegungen mit Einweiser),

BETRIEBSLEITER

- Aktivierung der Befeuerung bei **Nachtflugbetrieb**,
- **Luftfahrtveranstaltungen**, sonstige Veranstaltungen/Nutzungen auf dem Flugplatz
- **potentiell gefährliche örtliche Bedingungen** (z. B. *kreuzende Wege, Ampel- und Schrankensteuerungen*),
- Besondere Nutzung des Flugplatzes (z. B. *bodengebundene Verkehre auf der Rollbahn, temporäre Hindernisse oder Baumaßnahmen*),
- **Besondere Lage** des Flugplatzes (z.B. *mehrere Flugplätze in unmittelbarer Nähe*).

Die genannten Punkte sollen als **Anhaltspunkte** für die konkrete flugplatz- und verkehrsbezogene Beurteilung der Notwendigkeit einer Betriebsleitung dienen. Sie sind demnach **kein zwingendes Kriterium** für die Forderung nach einer Betriebsleitung. **Sie sind nicht abschließend.**

Dem Flugplatzbetreibenden steht es jederzeit frei, zeitweilig oder dauerhaft eine Betriebsleitung einzusetzen.

BETRIEBSLEITER AUFGABEN

- **Überprüfen und Sicherstellung** des **betriebs sicheren** Zustandes der Flugbetriebsflächen,
- Überprüfen der **Einsatzbereitschaft** der flugbetrieblichen Einrichtungen (z. B. *Funk-, Feuerlösch- und Rettungsausrüstungen*),
- Erteilung von **Empfehlungen** hinsichtlich der **bevorzugt zu nutzende** Start- und Landebahn(en) bzw. der Start- und Landerichtung in Abhängigkeit der Betriebsverhältnisse,
- **Zuweisen** bestimmter **Betriebsflächen** (z. B. *für Segelflugbetrieb, Modellflugbetrieb, Abstellpositionen*),
- **Beaufsichtigung des allgemeinen Betriebsablaufs**, auch über Flugfunk,
- Übermitteln von **Informationen an Luftfahrzeugführende** im Rahmen der zulässigen Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der **Abgrenzung** zu zertifizierungspflichtigen ATS-Diensten, wie dem Flugplatz-Fluginformationsdienst (**AFIS**)

BETRIEBSLEITER AUFGABEN

- **Aktivieren der Befeuerungsanlagen und optischer Anflughilfen**,
- Anfordern von Hilfe, Vornahme der **Feuerlösch- und Rettungsausrüstung** sowie **Einleiten von Sofortmaßnahmen** zur Ersten Hilfe bei Unfällen, schweren Störungen,
- **Melden von Unfällen oder schweren Störungen** beim Betrieb von Luftfahrzeugen sowie von **Verstößen gegen Vorschriften** des Luftverkehrs (siehe Meldeformulare),
- **Auslegen bzw. Geben notwendiger Zeichen und Signale**,
- Anbringung und/oder Bedienung etwaiger Absicherungsmaßnahmen/-einrichtungen
- Herausgeben flugbetrieblich notwendiger Informationen (z. B. *NOTAM's, Supplement's für AIP VFR*),
- **Dokumentieren des Flugbetriebs** (z. B. *Führen des Hauptflugbuchs oder Dienstbuchs*),
- Unterstützung von Luftaufsichtspersonal (Sachbearbeiter/Beauftragte für Luftaufsicht) in ihrer Arbeit,
- sich über Änderungen von Vorschriften und internen Weisungen des Flugplatzbetreibenden informieren.

BETRIEBSLEITER BEFUGNISSE

Flugplatzbetreibende sollten der Betriebsleitung ausreichende Befugnisse zum Handeln als Vertreter und zur Ausübung des Hausrechts erteilen.

- **Luftaufsichtsrechtliche, polizeiliche oder ordnungsbehördliche** Befugnisse sowie die **Bewegungslenkung** von Luftfahrzeugen in der **Luft** und auf der/den **Start- und Landebahn(en)** stehen der Betriebsleitung nicht zu.
- **Luftaufsichtsrechtliche Befugnisse** haben landesbedienstete Sachbearbeitende für Luftaufsicht (überörtliche Luftaufsicht) und/oder zu Beauftragte für Luftaufsicht bestellte geeignete Hilfspersonen. Diese erstrecken sich auf den Betrieb des Flugplatzes und der Luftfahrzeuge auf dem Flugplatz.
- Es **empfiehlt** sich, die Aufgaben und Befugnisse der Betriebsleitung unter Einbeziehung der örtlichen Gegebenheiten **schriftlich** festzulegen (z. B. *interne Dienstanweisung vom Flugplatzbetreiber*).

BETRIEBSLEITER

Flugbetrieb ohne Betriebsleitung

Ist die Bestellung einer Betriebsleitung in der **luftrechtlichen Genehmigung** nicht gefordert, entbindet das Flugplatzbetreibende nicht von der Erfüllung notwendiger Aufgaben zum **Erhalt des betriebssicheren Zustands** des Flugplatzes und zum **ordnungsgemäßen Betrieb**, die sonst ggf. von der Betriebsleitung ausgeführt werden.

Hierfür haben Flugplatzbetreibende geeignete technische und organisatorische Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

~~BETRIEBSLEITER~~

Flugbetrieb **ohne Betriebsleitung** kann unter anderem bei Betriebszeiten nach **PPR** zur Anwendung kommen.

PPR-Regelungen geben Flugplatzbetreibenden die Möglichkeit, den notwendigen Aufgaben nachzukommen und **wichtige Informationen** über örtliche Gegebenheiten und Regeln an Flugplatznutzende zu kommunizieren,

BEISPIELE:

- zeitliche Betriebsbeschränkungen,
- **Kontrolle von Flugbetriebsflächen,**
- betriebliche Besonderheiten,
- **Rollverfahren,**
- Abstellen des Luftfahrzeugs,
- **Meldung von Flugbewegungen (Hauptflugbuch, Entgeltberechnung)**
- Abwicklung der Bezahlung von Entgelten,
- **Zugang und Verhalten auf dem Flugplatz,**
- grenzpolizeiliche Maßnahmen und zollrechtliche Verfahren.

BETRIEBSLEITER ANTRAG

Fordert die bestehende **luftrechtliche Genehmigung** des Flugplatzes die Bestellung einer Betriebsleitung, haben Flugplatzbetreibende einen **Antrag** auf „**Fliegen ohne Betriebsleitung**“ bei der zuständigen Landesluftfahrtbehörde zu stellen.

Wird dem Antrag durch die Landesluftfahrtbehörde stattgegeben, entbindet dies Flugplatzbetreibende ebenfalls nicht von der **Haftung** für den **betriebsssicheren Zustand** des Flugplatzes und den ordnungsgemäßen Betrieb.

Die Aufgaben von Beauftragten für Luftaufsicht auf dem Flugplatz bleiben von diesen Grundsätzen unberührt.

BETRIEBSLEITER QUALIFIKATION

Betriebsleitungen werden von Flugplatzbetreibenden bestellt.

Im Interesse des Flugplatzbetreibenden und für die pflicht- und ordnungsgemäße **Aufgabenerfüllung** sollen die benannten Personen **zuverlässig und geeignet** sein.

Folgende Anforderungen sollten an Personen gestellt werden, die die Betriebsleitung wahrnehmen:

- **volljährig,**
- Nachweis luftfahrtrelevanter Kenntnisse
- **Besitz eines Flugfunkzeugnisses (*mindestens BZF II oder gleichwertige Qualifikation*) für alle für den Flugplatz zu verwendenden Sprachen,**
- **theoretische und praktische Einweisung.**

BETRIEBSLEITER KENNTNISSE

- **Luftrecht** (gesetzliche Grundlagen, Luftverkehrsregeln, Luftraumklassifizierung, **zulässige Sprechfunkverfahren**, Alarmdienst, Flugplätze, Luftfahrzeuge, Luftfahrtpersonal, Behörden, Haftungs- und Versicherungsfragen),
- **Navigation** (Grundlagen der Navigation, Luftfahrtskarten, Flugplanung),
- **Meteorologie** (Organisation meteorologische Sicherung Luftverkehr, Wetteranalyse und -vorhersage, Wetterinformationen für die Flugvorbereitung),
- **Betriebliche Verfahren** (Betrieb von Luftfahrzeugen, Such- und Rettungsdienst, **Untersuchung von Flugunfällen**, **Zu widerhandlungen** gegen luftrechtliche Vorschriften, allgemeine Flugsicherheit).

BETRIEBSLEITER KENNTNISSE

Der **Nachweis** luftfahrtrelevanter Kenntnisse gilt für Inhaberinnen und Inhaber einer Pilotenlizenz für **Luftfahrzeuge oder Luftsportgeräte** als erbracht. Besitzt die Person keine entsprechende Lizenz, kann der Kenntnissnachweis nach **individueller Entscheidung** auf **alternative Art** erbracht werden.

§ 1 (2) LuftVG **Luftfahrzeuge** sind

1. Flugzeuge 2. Drehflügler 3. Luftschiffe 4. Segelflugzeuge 5. Motorsegler 6. Frei- und Fesselballone 7. (weggefallen) 8. Rettungsfallschirme 9. Flugmodelle

10. **Luftsportgeräte**

11. sonstige für die Benutzung des Luftraums bestimmte Geräte, sofern sie in Höhen von mehr als dreißig Metern über Grund oder Wasser betrieben werden können.

Personen, die die Betriebsleitung ausüben, sollten von Flugplatzbetreibenden regelmäßig die für die Ausübung dieser Tätigkeiten notwendigen Fortbildungen erhalten.

BRANDSCHUTZ NfL 2023-1-2792

Gemeinsame Grundsätze des Bundes und der Länder über das Feuerlösch- und Rettungswesen auf Flugplätzen (vom 20. April 2023)

Die Gemeinsamen Grundsätze des Bundes und der Länder über das Feuerlösch- und Rettungswesen auf Flugplätzen gelten für **Verkehrs- und Sonderlandeplätze** (§ 49 LuftVZO) sowie **Segelfluggelände** (§ 54 Abs. 2 LuftVZO), die **nicht** in den **Anwendungsbereich** der VO (EU) **139/2014** fallen.

Nicht-gewerblicher Luftverkehr

Nicht-gewerblicher Luftverkehr oder Luftverkehr, welcher nach den Ausnahmebestimmungen für die allgemeine Luftfahrt nach Artikel 6 Absatz 4a der Verordnung (EU) Nr. 965/2012 bzw. nach Artikel 3 Absatz 2 Satz 2 der Verordnungen (EU) Nr. 2018/395 und 2018/1976 stattfindet, kann **ohne die Bereitstellung von Feuerlösch- und Rettungsdiensten** durchgeführt werden.

BRANDSCHUTZ NfL 2023-1-2792

Gemeinsame Grundsätze des Bundes und der Länder über das Feuerlösch- und Rettungswesen auf Flugplätzen (vom 20. April 2023)

An

- nach § 49 LuftVZO zugelassenen **Landeplätzen** (*Verkehrslandeplätze oder Sonderlandeplätze*)

oder

- nach § 54 LuftVZO zugelassenen **Segelfluggeländen**,
muss die technische Grundausstattung gemäß Nummer 4 dieser
Gemeinsamen Grundsätze bereitgestellt werden.

**Anforderungen an die Bereitstellung von Personal für den
Feuerlösch- und Rettungsdienst sind hiermit nicht verbunden.**

BRANDSCHUTZ NfL 2023-1-2792

Gemeinsame Grundsätze des Bundes und der Länder über das Feuerlösch- und Rettungswesen auf Flugplätzen (vom 20. April 2023)

4 Flugplätze mit technischer Grundausstattung

Die Grundausstattung muss wenigstens die folgenden Mindestanforderungen erfüllen und darf **nicht unterschritten** werden.

Die Ausrüstung kann auch **mobil gelagert** werden, wenn hierdurch die **Verfügbarkeit erhöht** wird und **gleichzeitig** die grundsätzlichen Anforderungen an die Zugänglichkeit nicht eingeschränkt werden.

BRANDSCHUTZ NfL 2023-1-2792

Gemeinsame Grundsätze des Bundes und der Länder über das Feuerlösch- und Rettungswesen auf Flugplätzen (vom 20. April 2023)

4.2 Ausrüstung

4.2.1 Löschmittel

An Flugplätzen an denen **kein Flugbetrieb** mit **motorgetriebenen Luftfahrzeugen** (ausgenommen Flugmodelle) stattfindet, besteht keine Verpflichtung für die Bereitstellung von Löschmitteln, diese wird aber **empfohlen**.

An Flugplätzen, an denen **regelmäßig** motorgetriebene Luftfahrzeuge mit bis zu **2.000 kg** MTOM verkehren (ausgenommen Modellflugzeuge), sind

- **zwei Handfeuerlöcher** mit je 9 Löschmitteleinheiten (DIN EN 3) für **jedermann** gut erkennbar und frei zugänglich bereitzustellen und
- **zwei Handfeuerlöcher** mit je 15 Löschmitteleinheiten (DIN EN 3) für **Betriebsangehörige** des Flugplatzes zugänglich zu bereitzustellen.

BRANDSCHUTZ NfL 2023-1-2792

Gemeinsame Grundsätze des Bundes und der Länder über das Feuerlösch- und Rettungswesen auf Flugplätzen (vom 20. April 2023)

An Flugplätzen, an denen regelmäßig Luftfahrzeuge mit **mehr als 2000 kg** MTOM verkehren, ist darüber hinaus

- ein 50 Liter Schaumlöschgerät **oder**
- ein 50 kg Pulverlöschgerät für Betriebsangehörige des Flugplatzes zugänglich bereitzustellen.

4.2.2 Material für die Erste-Hilfe

Ein Verbandkasten **VK DIN 14142** muss für Betriebsangehörige des Flugplatzes zugänglich bereitgestellt werden und dessen Inhalt **regelmäßig** auf Vollständigkeit **überprüft** werden.

BRANDSCHUTZ NfL 2023-1-2792

Gemeinsame Grundsätze des Bundes und der Länder über das Feuerlösch- und Rettungswesen auf Flugplätzen (vom 20. April 2023)

4.2.3 Zusätzliche Werkzeuge

Folgende Werkzeuge sind für Betriebsangehörige des Flugplatzes zugänglich bereitzustellen.

- ein Hebel- und Brechwerkzeug (z.B. „Halligan-Tool“)
- ein Gurttrennmesser
- eine Feuerwehraxt (Funkenfrei nach DIN 14900)
- eine Handblechschere
- eine Handmetallsäge
- ein langhebeliger Bolzenschneider und ein Drahtseilschneider
- ein Einreißhaken mit Stiel (DIN 14851)
- zwei Decken
- 2 Paar Schnittschutzhandschuhe DIN EN 388 Gr. 9 oder 10

BRANDSCHUTZ NfL 2023-1-2792

Gemeinsame Grundsätze des Bundes und der Länder über das Feuerlösch- und Rettungswesen auf Flugplätzen (vom 20. April 2023)

4.3 Alarmplan

Ein Alarmplan, der die Benachrichtigung der zur Brandbekämpfung, Rettung und ärztlichen Versorgung von Personen außerhalb des Flugplatzes heranzuziehenden Kräfte (z.B. allgemeine Feuerwehr, Notarzt, Krankenhaus) beschreiben muss, ist im Benehmen mit den Beteiligten aufzustellen, auf dem neuesten Stand zu halten und für die Öffentlichkeit gut sichtbar, z.B. im **Bereich der Flugleitung** oder im **Umfeld der bereitgestellten Löschmittel** anzubringen.

BRANDSCHUTZ NfL 2023-1-2792

Gemeinsame Grundsätze des Bundes und der Länder über das Feuerlösch- und Rettungswesen auf Flugplätzen (vom 20. April 2023)

4.4 Personelle Anforderungen

Anforderungen an die Bereitstellung von Personal für den Feuerlösch- und Rettungsdienst bestehen nicht. **Betriebsangehörige** des Flugplatzes, sollten regelmäßig in die vorgehaltene Ausrüstung und in den Alarmplan eingewiesen werden.

4.5 AIP-Veröffentlichungen

Die Veröffentlichung des Umfangs des bereitgestellten Feuerlösch- und Rettungsdienstes ist in der AIP bekanntzugeben. Hierbei ist darauf hinzuweisen, dass der bereitgestellte Brandschutz nicht den Standards der ICAO entspricht.

BRANDSCHUTZ NfL 2023-1-2792

Gemeinsame Grundsätze des Bundes und der Länder über das Feuerlösch- und Rettungswesen auf Flugplätzen (vom 20. April 2023)

An Flugplätzen, für die mindestens eines der folgenden Kriterien zutrifft, ist **innerhalb der veröffentlichten Betriebszeiten** ein Feuerlösch- und Rettungsdienst gemäß Nummer 5 (ICAO)

bereitzustellen:

- Flugplätze, an denen **regelmäßig monatlich** mehr als **60 Flugbewegungen** mit Luftfahrzeugen stattfinden, deren MTOM mehr als **5.700 kg** beträgt **oder**
- Flugplätze, an denen **regelmäßig gewerblicher Luftverkehr** mit motorgetriebenen Luftfahrzeugen gemäß Artikel 3 Nr. 24 der Verordnung (EU) 2018/11392 stattfinden soll.

Als regelmäßiger Verkehr gilt solcher, der ohne vorherige Anmeldung, innerhalb der genehmigten Betriebsgrenzen des Flugplatzes und innerhalb der veröffentlichten Betriebszeiten des Flugplatzes durchgeführt werden kann

BRANDSCHUTZ NfL 2023-1-2792

Gemeinsame Grundsätze des Bundes und der Länder über das Feuerlösch- und Rettungswesen auf Flugplätzen (vom 20. April 2023)

Findet nur zu **festgelegten Zeiten** oder nur **vereinzelt** gewerblicher Luftverkehr statt, der die Bereitstellung von Feuerlösch- und Rettungsdiensten erfordert **und der einer Anmeldepflicht unterliegt** (O/R oder PPR), ist zu diesen Zeiten ein ICAO konformer Feuerlösch- und Rettungsdienst herzustellen.

Vor und nach dem geplanten Flugbetrieb müssen die notwendigen Feuerlösch- und Rettungsdienste des Flugplatzes in einem **definierten Zeitraum** bereitgestellt werden.

Dieser beträgt **15 Minuten**, abweichende Regelungen sind aufgrund örtlicher Gegebenheiten möglich.

BETRIEBSLEITER



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und
Kommunikation UVEK

Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL
Sicherheit Infrastruktur

Richtlinie

AD I-017 D

Gegenstand:

**Nutzung des Flugfunks auf Flugplätzen ohne Flug-
verkehrsdienste (Air Traffic Services) durch Flug-
platzleitende**

~~BETRIEBSLEITER~~ Kommunikation

EUROCONTROL- SKYbrary

Kommunikation an unkontrollierten Flugplätzen

Definition

Ein unkontrollierter Flugplatz ist ein Flugplatz **ohne Kontrollturm** oder einer, auf dem der Kontrollturm nicht in Betrieb ist.

Es gibt keinen Ersatz für **Aufmerksamkeit und Situationsbewusstsein** in der Nähe eines unkontrollierten Flugplatzes. Es ist wichtig, dass Piloten auf **anderen Verkehr achten** und ihn im Auge behalten und **relevante Informationen austauschen**, wenn sie sich einem unkontrollierten Flugplatz nähern oder ihn verlassen.

Um das **größtmögliche Maß an Sicherheit** zu erreichen, ist es wichtig, dass alle Flugzeuge die **festgelegte Frequenz überwachen**, auf dieser **senden** und die entsprechenden **Meldepunkte befolgen**.

BETRIEBSLEITER BEISPIEL



DEUTSCHER
AERO CLUB

AD ELEV 385

FRANKFURT-EGELS



Die Frequenz ist auf der Sichtflugkarte (Visual Operation Chart) zu finden, im Beispiel 118.405. Zusätzlich die Information auf welcher Sprache gefunkt werden kann (**En/Ge**), das Rufzeichen (**RADIO**) und der **genehmigte Funkbereich** dieser Frequenz (25 NM 4.000 ft GND).

09.07.2024

Betriebsleiter/Mike Morr

36

BETRIEBSLEITER SERVICESTUFEN

Keine Bodendienste – **kein Betriebsleiter:**

Luftfahrzeuge melden ihre Position und Absichten an den festgelegten Meldepunkten unter Verwendung ihres Rufzeichens, nachdem sie den Namen des Flugplatzes angegeben haben, auf den sie anfliegen wollen.

Zum Beispiel:

Egelsbach Radio D-EGAL 10 Minuten südlich des Platzes zur Landung.

Egelsbach Radio D-EGAL 10 minutes south for landing.

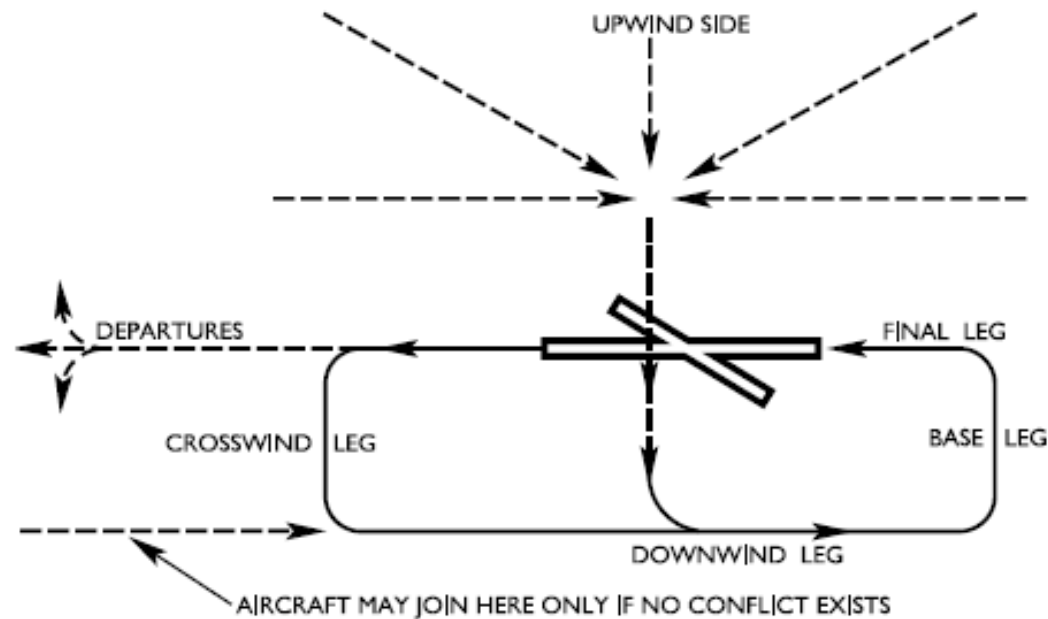
Besser die Position in Bezug auf die Geschwindigkeit über Grund in NM anzugeben (120 kt – 20 NM / 60 kt 10 NM)

EDFE ist eine Ausnahme sonst in der Regel 5 Minuten

BETRIEBSLEITER-SERVICESTUFEN

Danach sind **alle weiteren Teile der Platzrunde** zu melden:

- Einflug (rechten) **Gegenanflug**/Entry (right) **Downwind**
- (rechter) **Queranflug**/(right) **Base**
- **Endanflug**/**Final**.



BETRIEBSLEITER SERVICESTUFEN

Luft-/Bodenfunkdienst:

Der Luft-/Bodenfunk (A/G) ist die einfachste Form einer Bodenfunkstation, die Sie auf einem Flugplatz finden. Der Betreiber eines Luft-/Bodenfunkgeräts kann Piloten, die auf und in der Nähe des Flugplatzes operieren, **Verkehrs- und Wetterinformationen** zur Verfügung stellen. Solche Verkehrsinformationen basieren in erster Linie auf Meldungen anderer Piloten. Die **sichere Durchführung des Fluges** liegt weiterhin in der **Verantwortung des Piloten**, da der „Betriebsleiter“ (RADIO) weder in der Luft noch am Boden befugt ist, Freigaben zu erteilen oder Flugzeuge zu unterweisen.

Das Rufzeichen ist „Radio“ hinter dem Sendernamen. Beim Betrieb in der A/G-Umgebung besteht das **Grundprinzip** darin, dass **Flugzeuge** ihre **Position bekannt geben** und sich zu anderen Flugzeugen gemäß den Flugregeln (**SERA/LuftVO**) und alle veröffentlichten Flugplatzverfahren befolgen. Führen Sie ein Manöver (z. B. Rollen, Starten oder Landen) nur durch, wenn Sie davon überzeugt sind, dass dies sicher ist und es **nicht zu Konflikten** mit dem anderen Verkehr kommt.

BETRIEBSLEITER SERVICESTUFEN

Aerodrome Flight Information Service (AFIS):

Der AFIS ist im Wesentlichen ein **Fluginformationsdienst**, der auf einem Flugplatz bereitgestellt wird. Es handelt sich um ein **höheres Serviceniveau** als bei A/G-Radio. Dennoch bleibt es im Grunde eine Informations- und **nicht eine Kontrollstelle**. Im Allgemeinen übermitteln sie umfassendere Verkehrsinformationen als eine A/G-Station.

AFIS erteilt **verbindliche Anweisungen** an Flugzeuge und Fahrzeuge am Boden, bis zum Haltepunkt vor der Piste, und darf IFR-Freigaben an Flugzeuge am Boden oder im Flug weiterleiten.

Das Rufzeichen für AFIS ist „**Information**“.

Die **Verantwortung** liegt auch hier bei dem **Piloten** und dieser hat sich zu vergewissern, dass jede seiner Aktionen sicher ist, und seine Position und Absichten während des Betriebs am Flugplatz bekannt zu geben.

Kommunikationsverfahren und Protokolle

Die Kommunikationsverfahren variieren von Land zu Land und können auch je nach Serviceniveau am jeweiligen Flugplatz variieren.

Allgemein

- Halten Sie eine **Hörbereitschaft** auf der „veröffentlichten Frequenz“.
- Melden Sie Ihre **Absichten** bevor Sie diese durchführen.
- Melden Sie **vor dem Aufrollen** der Betriebspiste die Abflugabsichten.
- Wenn Sie auf einen Anflug warten (**Vorflugregeln**), geben Sie Ihre Absichten bekannt und übermitteln Sie Ihre Abflugabsichten erneut, bevor Sie sich auf die Piste rollen
- **Vergewissern Sie sich** vor dem Start sowohl per Funk als auch durch visuelle Beobachtung, dass während des Starts keine Wahrscheinlichkeit einer Kollision mit einem anderen Flugzeug oder Fahrzeug besteht.
- Melden Sie nach dem Start das **Verlassen der Frequenz** des Flugplatzes.
- Melden Sie sich **mindestens fünf Minuten** vor Erreichen des Flugplatzes (Verfahren nach AIP beachten) die Position des Flugzeugs, die Höhe und die Position, sowie die Absichten des verantwortlichen Piloten auf der entsprechenden Frequenz.
- Melden Sie sich beim **Einflug in die Platzrunde** (aber auch Direktanflug etc.) des Flugplatzes und geben Sie dabei die Position des Flugzeugs an.
- Melden Sie sich, wenn Sie sich auf den (rechten) **Gegenanflug**, (rechter) **Queranflug** und **Endanflug** erreicht haben
- Melden Sie sich im Endanflug mit Ihrer Absicht (**Tiefanflug, Aufsetzen und Durchstarten etc.**).
- (Melden Sie sich, wenn Sie die Piste verlassen haben).

BETRIEBSLEITER



DEUTSCHER
AERO CLUB

Bundesrepublik Deutschland

Federal Republic of Germany



EUROPEAN UNION

PILOTENLIZENZ

(Flight Crew Licence)

Ausgestellt gemäß Teil-FCL
Diese Lizenz entspricht ICAO-Standards,
außer bei LAPL- und EIR-Rechten
(Issued in accordance with Part-FCL
This licence complies with ICAO standards,
except for the LAPL and EIR privileges)

EASA Formblatt 141 Ausgabe 2
(EASA Form 141 Issue 2)

II	<p>Titel von Lizenzen, Datum der Erststellung und Ländercode (Titles of licences, date of initial issue and country code) PPL(A), 17.05.2013, D</p>
IX	<p>Gültigkeit (Validity) Die mit der Lizenz verbundenen Rechte dürfen nur ausgeübt werden, wenn der Inhaber im Besitz eines gültigen Tauglichkeitszeugnisses für die jeweiligen Rechte ist. (The privileges of the licence shall be exercised only if the holder has a valid medical certificate for the required privilege.) Zum Zwecke der Identifizierung des Lizenzinhabers muss ein Dokument mit einem Foto mitgeführt werden. (A document containing a photo shall be carried for the purposes of identification of the licence holder.)</p>
XII	<p>Sprechfunkrechte (Radiotelephony privileges) Der Inhaber dieser Lizenz besitzt die nachgewiesene Kompetenz für die Bedienung von Sprechfunkausrüstung an Bord von Luftfahrzeugen in deutscher oder englischer Sprache für Flüge nach Sicht- oder Instrumentenflugregeln. (The holder of this licence has demonstrated competence to operate R/T equipment on board aircraft in German or English language according to visual- and instrument flight rules.)</p>
XIII	<p>Bemerkungen (Remarks) Einschränkungen und Auflagen des jeweils gültigen Medicals sind einzuhalten./ Restrictions/ conditions of the latest medical have to be obeyed. ***** keine weiteren Eintragungen / no further entries ***** Persönliche Referenznummer (Personal reference number) 181120-5 Sprachkenntnisse (Language Proficiency) Deutsch/German Level 8 unbefristet/not limited Englisch/English Level 8 unbefristet/not limited ***** keine weiteren Eintragungen / no further entries *****</p>

BETRIEBSLEITER

XII	<p>Sprechfunkrechte (Radiotelephony privileges) Der Inhaber dieser Lizenz besitzt die nachgewiesene Kompetenz für die Bedienung von Sprechfunkausrüstung an Bord von Luftfahrzeugen in deutscher oder englischer Sprache für Flüge nach Sicht- oder Instrumentenflugregeln. (The holder of this licence has demonstrated competence to operate R/T equipment on board aircraft in German or English language according to visual- and instrument flight rules.)</p>
-----	--

Auch wenn hier nur “an Bord von Luftfahrzeugen” steht, darf der Bodenfunk auch ausgeübt werden. Ein BZF ist nicht notwendig.

§ 23 Flugbetrieb auf einem Flugplatz und in dessen Umgebung

(1) Wer ein Luftfahrzeug auf einem Flugplatz oder in dessen Umgebung führt, ist verpflichtet, über die in Anhang SERA.3225 der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 923/2012 enthaltenen Verpflichtungen hinaus

1. die in den Nachrichten für Luftfahrer bekannt gemachten Anordnungen der Luftfahrtbehörden für den Verkehr von Luftfahrzeugen auf dem Flugplatz oder in dessen Umgebung zu beachten, insbesondere die nach § 22 getroffenen besonderen Regelungen für die Durchführung des Flugplatzverkehrs,

2. die Verfügungen der Luftaufsicht und die Anweisungen des Flugplatzunternehmers zu beachten,

3. sich bei der Luftaufsichtsstelle, auf Flugplätzen ohne Luftaufsichtsstelle bei der Flugleitung, zu melden und folgende Angaben zu machen:...

§ 22 Regelung des Flugplatzverkehrs

Für die Durchführung des Flugplatzverkehrs auf Flugplätzen mit Flugverkehrskontrollstelle kann die Flugsicherungsorganisation besondere Regelungen treffen.

Für alle anderen Flugplätze werden die Regelungen von der für die Genehmigung des Flugplatzes zuständigen **Luftfahrtbehörde des Landes getroffen;**

BETRIEBSLEITER LuftVZO

FLUGLEITER Vertretet des Flugplatzhalters

§ 45 LuftVZO Erhaltungs- und Betriebspflicht

(4) Flughafenunternehmen bestimmt sachkundige Person für die Leitung des Verkehrs und Betriebes des Flughafens.

Zur Unterstützung kann die Genehmigungsbehörde das Unternehmen verpflichten einen Vertreter und weitere Personen zu bestellen.

§ 53 LuftVZO

(3) Der Landeplatzhalter hat auf Verlangen der Genehmigungsbehörde eine oder mehrere Personen als Flugleiter zu bestellen.

BETRIEBSLEITER - SERA



DEUTSCHER
AERO CLUB



4. Landung.

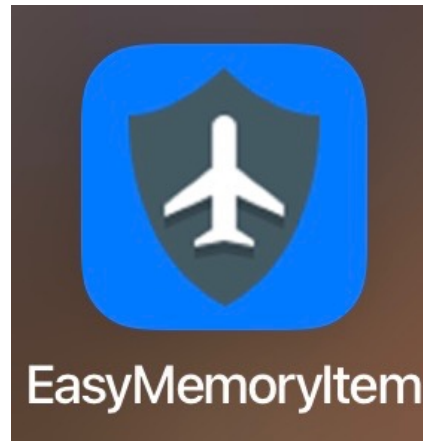
Ein im Flug befindliches oder am Boden bzw. auf dem Wasser betriebenes Luftfahrzeug, hat einem Luftfahrzeug, das landet oder sich im Endteil des Landeanflugs befindet, auszuweichen.

- i) Von mehreren einen Flugplatz oder einen Einsatzort gleichzeitig zur Landung anfliegenden Luftfahrzeugen hat das höher fliegende dem tiefer fliegenden Luftfahrzeug auszuweichen; jedoch darf das tiefer fliegende Luftfahrzeug ein anderes Luftfahrzeug, das sich im Endteil des Landeanflugs befindet, nicht unterschneiden oder überholen. Motor getriebene Luftfahrzeuge, die schwerer als Luft sind, haben Segelflugzeugen in jedem Fall auszuweichen.
- ii) Notlandung. Ein Luftfahrzeug hat einem anderen Luftfahrzeug, das erkennbar zur Landung gezwungen ist, auszuweichen.

BETRIEBSLEITER INFO

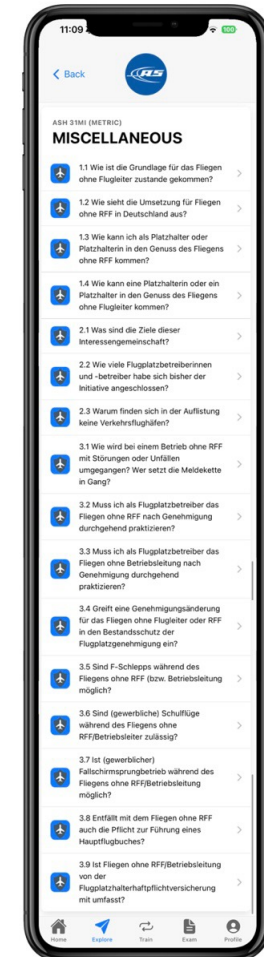
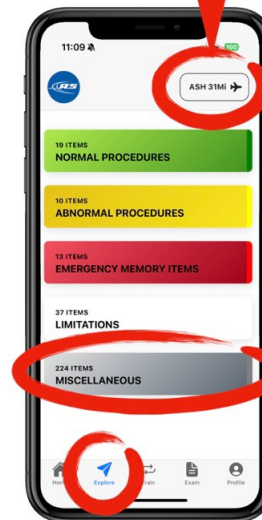


DEUTSCHER
AERO CLUB



09.07.2024

1. Auswahl eines beliebigen Segelflugzeug aus dem Katalog!



Betriebsleiter/Mike Morr

49

BETRIEBSLEITER



Jeder Platz kann bei der zuständigen Behörde einen Antrag stellen.

Besser wäre über die Landesverbände bei der Luftfahrtbehörde eine generelle Erlaubnis für ALLE zu erwirken und den Betriebsleiter nur in Ausnahmefällen zu fordern.

Dafür könnte ein Konzept erstellt und eingereicht werden.

Anfänge sind schon gemacht.

BETRIEBSLEITER



Information zum Nachlesen auf der DAeC Homepage